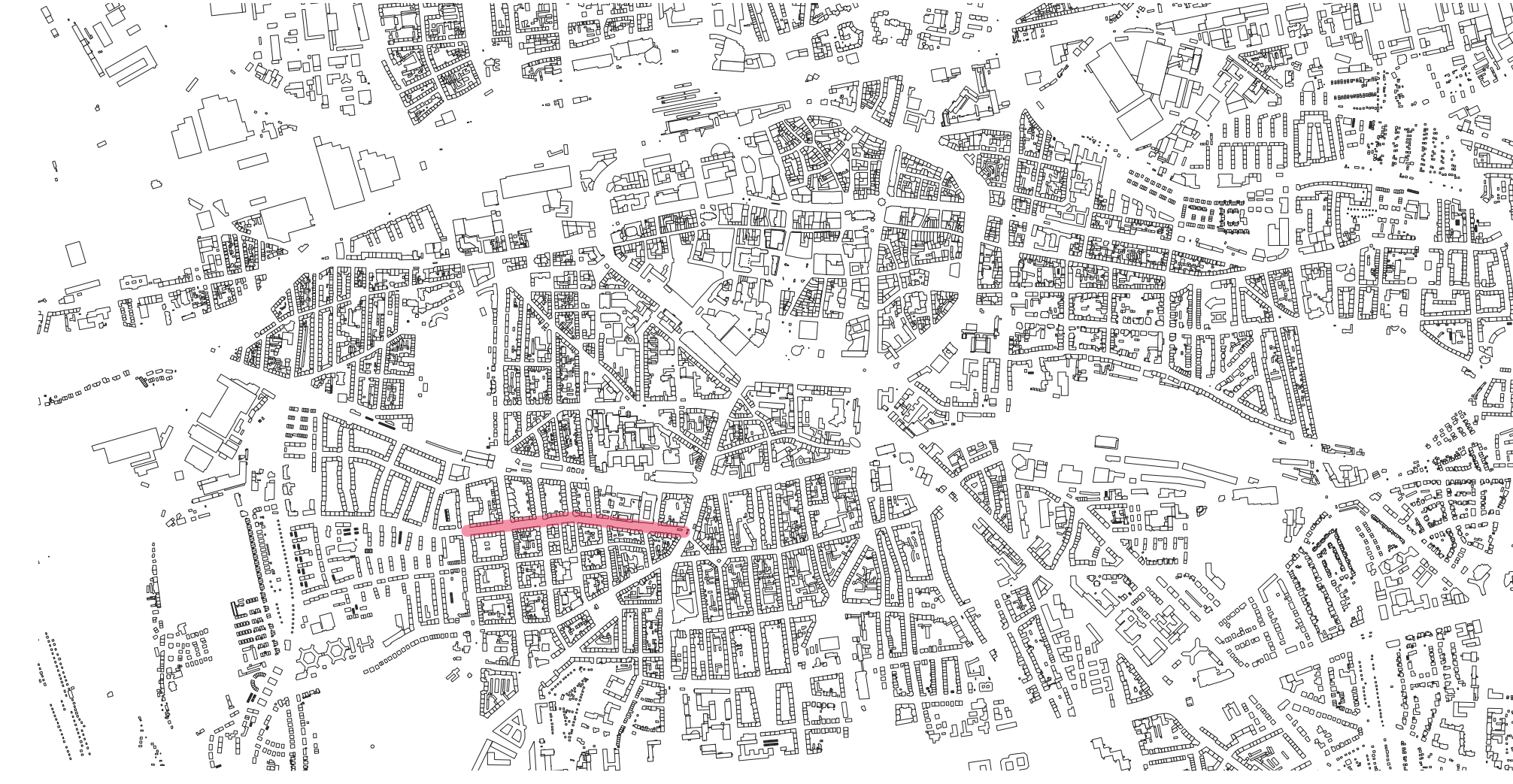


Lebenswerter Neuer Graben

Gemeinwohlorientierte Neuaufteilung des Straßenraums im Kontext von Verkehrswende, Klimaanpassung & Aufenthaltsqualität



Zielsetzung

Ausgehend von anstehenden Kanalbauarbeiten haben wir zusammen mit einem Forscher*innenteam im Projekt „Lebenswerte Straßen, Orte und Nachbarschaften“ in einem partizipativen und kollaborativen Prozess einen Planungsentwurf für einen gleichermaßen ambitionierten wie tragfähigen Umbau entwickelt. Der Entwurf soll zentralen Weichen für die Verkehrswende stellen, den Raum an die Klimawandelfolgen anpassen und mehr Lebensqualität für die Anwohner*innenschaft bieten. Er soll als Blaupause für den notwendigen Umbau anderer Straße im Kreuzviertel und in ganz Dortmund dienen.

Ausgangssituation

Der Neue Graben ist bereits heute eine lebendige Straße. Auf dem betrachteten Teilstück von rund 550m (zwischen Lindemannstraße und Hohe Straße) gibt es zahlreiche kleine Bars, Café und Restaurants (teilweise mit Außengastronomie) in der Erdgeschosszone der Wohngebäude, die von jungen Familien, Student*innen der FH Dortmund wie Senior*innen genutzt werden. Es existieren einige großkronige Bäume. Obwohl die Anwohner*innenschaft bereits heute viele Wege zu Fuß, mit dem Rad oder dem ÖPNV erledigt (25% der Haushalte besitzen keinen PKW), ist die Straße stark überparkt. Bei rund 140 legalen Parkplätzen, parken in den Abendstunden in diesem Abschnitt bis zu 220 Autos. Um die Lebensqualität zu verbessern, wollen wir den ruhenden Verkehr deutlich reduzieren!



Beteiligungs- & Transferkonzept

Im Sinne einer partizipativen und kollaborativen Entwicklung der Planungsentwürfe, haben wir die Bewohner*innenschaft im letzten Jahr durch zwei Online-Umfragen, Telefoninterviews sowie einer Facebookgruppe regelmäßig eingebunden. So konnten wir nicht nur die lokalen Bedarfe erfassen, sondern auch erste Planungsideen, sogenannte „Zukunftsbilder“ diskutieren. Im August wurde ein Teil der Straße für zwei Wochen temporär umgestaltet, um den Mehrwert eine Straße ohne ruhenden Verkehr erlebbar zu machen. Wir halten auch in den nächsten Jahren eine intensive Beteiligung der Bewohner*innenschaft für essentiell, um die Identifikation mit dem Projekt weiter zu steigern und frühzeitig mögliche Widerstände zu erkennen, aufzunehmen und gegenzusteuern. Daher wollen wir u.a. eine Projektbeirat einrichten, ein Nachbarschaftsfest initiieren und zusammen mit der Bewohnerschaft und lokalen Unternehmen Parkraum- und Mobilitätsalternativen entwickeln. Zudem haben wir ein ressortübergreifendes Verwaltungsteam etabliert, was mehrfach über die Planungsstände diskutiert hat. Wir wollen auch zukünftig das Projekt nutzen, um neue Impulse zu setzen, um Verwaltungshandeln an die Herausforderungen wie die Verkehrswende oder Klimaanpassung anzupassen.



This architectural site plan illustrates a proposed urban layout. A central, wide street runs vertically through the center of the image. On either side of this street are blocks of buildings, represented by light gray and white shapes. The plan features several large, circular green spaces, each containing a small, stylized tree icon. These green spaces are interspersed along the central street and at the corners of the blocks. The overall design suggests a focus on integrating greenery into a dense urban environment. The scale is indicated as 1:500.

Lageplan M 1:500

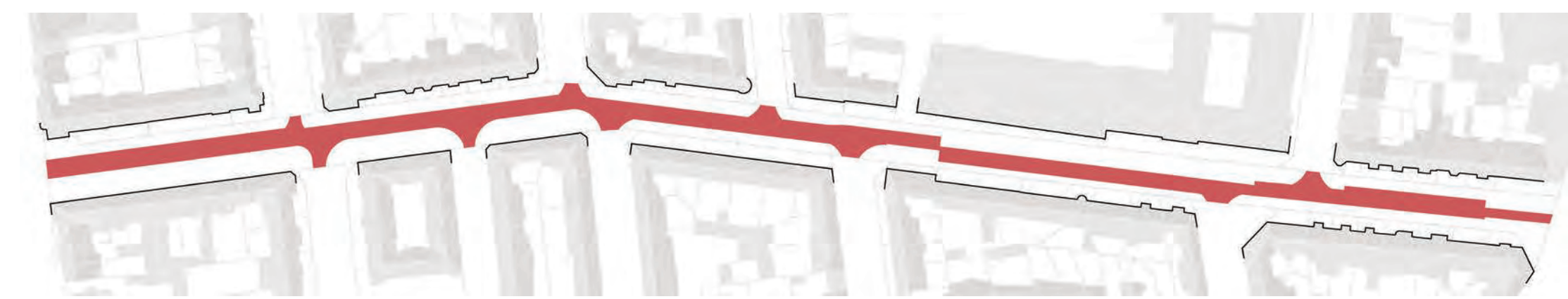
Lageplan M1200
Bereich Neuer Graben / Weilsbachstraße



Die Planungen sehen eine Reduzierung der legalen PKW-Stellplätze von heute rund 140 auf nur noch rund 70 Stellplätze vor (inkl. Behindertenparkplatz, Ladezonen, CarSharing). Da das heute weitgehend geduldetes Falschparken durch planerische Eingriffe (z.B. Poller, Beete) nicht mehr möglich sein wird, reduzieren sich die heutigen Stellplatzflächen um bis zu 75 Prozent. Die verbleibenden Parkplätze werden baulich so gestaltet, dass eine spätere Nutzungsumwidmung mit geringem Aufwand und Kosten verbunden ist. Das Parken erfolgt zukünftig nur noch als Längs- oder Schrägparken. Um den Wegfall der Stellplätze zu kompensieren, wird sowohl eine Diskussion zum Thema Quartiersgarage angestoßen als auch externe Parkplatzflächen erschlossen. Ein erster potenzieller Standort sind die Westfalenhallen.



Die Baumschreiben der Bestandsbäume werden gesichert und vergrößert. Insgesamt werden 16 neue Bäume gepflanzt. Zudem werden zahlreiche Flach- und Hochbeete angelegt. Um den Pflegeaufwand und die Identifikation mit dem Projekt zu steigern, sollen Baumscheiben- und Beetpatenschaften vergeben werden (z.B. Naturfreunde Dortmund e.V.). Die Art der Bepflanzung soll partizipativ mit der Bewohnerschaft diskutiert werden. Sie soll pflegearm und qualitativ hochwertig sein.



In Folge der Neuaufteilung des Straßenraums werden erstmals die baulichen Anforderungen an Flächen für die Feuerwehr gemäß der Bauordnung des Landes (BauO NRW) hergestellt. Durch das Freihalten von Aufstellflächen für Hubbreitfahrzeuge ("Drehleiter") sowie notwendiger Kurvenradien reduziert sich die Anzahl der verfügbaren Stellplätze. Zudem erklärt sich dadurch z.T. die Einrichtung von Flachbeeten, die trotz hochwertiger Gestaltung als Teil der Aufstellfläche fungieren können.



Lebenswerter Neuer Graben

Gemeinwohlorientierte Neuaufteilung des Straßenraums
im Kontext von Verkehrswende, Klimaanpassung & Aufenthaltsqualität



Ambitionsniveau

Diskussion über Teilabschnitt ohne ruhenden Verkehr
Die Umgestaltung der einzelnen Baublockabschnitte berücksichtigt nicht nur die spezifische lokale Situation, sondern erfolgt auch in unterschiedlichem Ambitionsniveau. Es soll im weiteren Verlauf diskutiert werden, ob mindestens ein Bereich ohne ruhenden Verkehr entstehen soll, um aufzuzeigen wie eine langfristige Vision für den gesamten Straßenraum aussehen könnte (Augmented Participation).

